

DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER ESTNISCHEN HOCHSCHULEN IST IN GEFAHR – EIN ENTSCHLUSS WIRD NOTWENDIG

Einleitende Gedanken zur gegenwärtigen Situation^{1 2}

Die Finanzierung der Hochschulen in Estland und die davon bedingten Gehälter, darunter jene für das akademische Personal, sind bereits seit Jahrzehnten zurückhaltend und decken nicht die tatsächlichen Bedürfnisse und waren bezüglich Beiträgen von Lehrkräften und Wissenschaftlern keine wirkliche Kompensation.³ Es ist zwar wahr – in dieser Periode, als es für die Studierenden der Hochschulen des wieder selbstständigen Estlands eine Studiengebühr eingeführt wurde, war die Finanzierung beim Erhalt von zusätzlichem Geld einigermaßen besser. Das hat jedoch nicht bedeutet, dass das akademische Personal als Ganzes würdevoller belohnt gewesen wäre. Mit den Fragen, die mit der Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit zusammenhängen, haben sich auch die akademischen Gewerkschaften aktiv beschäftigt, darunter auch die Gewerkschaft der Universität Tartu (TÜAÜ), und dies bereits seit Jahren. Mit diesen Fragen beschäftigen sich auch andere estnische Hochschulen und mehrere Einzelautoren.⁴

Die Problematik ist auch für viele andere Hochschulen der Europäischen Union (EU) sowie für die Institutionen der EU nicht fremd. Die Fragen sind aber umfangreicher und beschränken sich nicht nur auf die Hochschulen. Nicolas Schmit, der Kommissar für Beschäftigung und soziale Rechte: „Beinahe 10% der Beschäftigten der EU leben im Armut. Das muss geändert werden. Die Menschen, die einen Arbeitsplatz haben,

¹ Der vorliegende Kurzartikel gibt nur einen Überblick über den relativ engen Problembereich an den estnischen Hochschulen und erhebt keinen Anspruch auf eine allumfassende, detaillierte Behandlung, Analyse oder Einschätzungen, sondern lediglich (diesmal, zum Teil eine wiederholte) Aufstellung von Problemen.

² Zusätzlich zu den unten dargestellten einleitenden Gedanken ist es möglich, einen längeren Artikel auf Estnisch zu lesen (**Raudjärv, M.** Rahastamine ja palgad Eesti kõrgkoolides ning konkurentsivõime/ Die Finanzierung und die Gehälter an den estnischen Hochschulen und die Wettbewerbsfähigkeit), die auf der CD als Beilage zu der vorliegenden Zeitschrift veröffentlicht ist (siehe das Inhaltsverzeichnis der Zeitschrift).

³ Als Exkurs möchte ich die Aufmerksamkeit auf einen sehr wesentlichen wirtschaftlichen Aspekt lenken: vom Standpunkt der Volkswirtschaft eines Staates als eines Ganzen muss der Wachstum der Produktivität jedoch dem Wachstum von Gehältern vorangehen. Dies wird auch in den entwickelten Ländern für sehr wesentlich erachtet und ständig unter Kontrolle gehalten. Auch in der estnischen Volkswirtschaft müsste man dies ständig befolgen.

⁴ Über die Fragen der estnischen Gehaltspolitik (darunter über die niedrigen Gehälter der Lehrkräfte und Wissenschaftler) hat auch Matti Raudjärv in der Nummer 1-2/2019 der vorliegenden Zeitschrift geschrieben: **Raudjärv, M.** (2019). Eesti palgapoliitika mõned aspektid / Einige Aspekte der estnischen Gehaltspolitik / Certain aspects of the Estonian wages policy. Nr. 1–2, S. 73–79 (in der gedruckten Version die Zusammenfassung auf Estnisch); S. 91–107 (auf der CD als Beilage der Zeitschrift, da sind der vollständige Artikel auf Deutsch, die kurze Zusammenfassung auf Englisch; die Zusammenfassung auf Estnisch: S. 130–136).

müssten sich keine Sorgen dafür machen, wie man über die Runden kommt.“⁵ Die Europäische Kommission vertritt den Standpunkt, dass die Lösung in den Tarifverhandlungen liegt!⁶ Die Europäische Kommission hat am 28. Oktober 2020 den Vorschlag zur Verabschiedung einer **Richtlinie der Europäischen Union** vorgelegt, wodurch für die Beschäftigten der Europäischen Union ein ausreichender Minimallohn gewährleistet sei, der ihnen ein menschenwürdiges Leben überall dort ermöglichen würde, wo sie arbeiten.⁷ Das bedeutet, dass die langfristige Perspektive zur Beschäftigung mit dem Lohnarmut und der Lohngerechtigkeit in der Richtlinie gedeckt ist – und als deren Mittel hat die Kommission Tarifverhandlungen identifiziert, deren Voraussetzung **die starken Gewerkschaften** sind.

Die Änderung des Gesetzes über Ausbildungsförderung und Studiendarlehen und die Doktorreform versuchen, die Effizienz der Doktorausbildung und des Nachwuchses von Ingenieuren und Spitzenwissenschaftlern zu verbessern. Ungeachtet eines leichten Anstiegs bei der Anzahl von Verteidigungen des Doktorgrades und beim Anteil von akademischen Mitarbeitern ist jedoch die Anzahl der Absolventen des Doktorstudiums nach wie vor niedrig sowie zur Änderung der Wirtschaftsstruktur und Erfüllung der Bedürfnisse der Gesellschaft nicht ausreichend.

Die akademischen Gewerkschaften, die nichtgewerkschaftlichen Organisationen, welche die Spitzenwissenschaftler vereinen, und die Studentenverbände, haben die Aufmerksamkeit immer dringender auf den Bedarf hingewiesen, die staatliche Finanzierung der Hochschulbildung und Forschung entsprechend auf 1,5 und 1 Prozent vom BIP erhöht werden sollte, um dadurch die Arbeitsplatzsicherheit besser zu gewährleisten. Ebenfalls hat die Gewerkschaft der Universität Tartu (TÜAÜ) als Problemstelle die hohe Arbeitsbelastung der Führungskräfte an der Universität Tartu (TÜ) hervorgebracht, was zum großen Teil durch den ständigen Kampf im Namen der Finanzierung verursacht wird.

In der Vision der Gewerkschaft muss für einen akademischen Mitarbeiter **das Grundgehalt bzw. Basiseinkommen** gewährleistet sein, was die Gehalts- und Arbeitsplatzsicherheit auch im Falle von misslungenen Projektanträgen sichern wird, im Falle, dass die Lage entsteht, dass der Mitarbeiter einen fristlosen Arbeitsvertrag hat, aber die Arbeitsgruppe über keine Mittel verfügt, um ihm das Gehalt auszuzahlen.

An der Universität Tartu (TÜ) wurde seit dem 1.01.2021 das neue Karrieremodell eingeführt und in diesem Zusammenhang wird sich auch die Gehaltsvorschrift ändern. Im Zusammenhang mit dem neuen Hochschulbildungsgesetz traten am 1.01.2021 Änderungen in den Stellenbeschreibungen der akademischen Mitarbeiter in Kraft und die Universität ging auf die neue Struktur von akademischen Stellen über. Erneut kam

⁵ Nicolas Schmit, ec.europa.eu; siehe auch die Resolution des Parlamentes der EU „Employment and social policies of the euro area“ und die Untersuchung „Inwork poverty in Europe: a study of national policies“

⁶ Gewerkschaft der Universität Tartu. [<https://union.ee/euroopa-komisjoni-lahendus-ollektiivlabiraakimised/>] 17.02.2021

⁷ ec.europa.eu

als eines der Probleme die Finanzierung aktuell auf – **kostenpflichtiges oder kostenloses Studium**. Häufig ist dies lediglich eine zusätzliche Finanzierungsquelle und nicht so sehr eine Motivation für die Studierenden, sich anzustrengen und Kenntnisse effizienter zu erwerben.⁸ Es ist erforderlich, die maximale Entwicklung von Talenten von allen fähigen Jugendlichen zu gewährleisten, und dies kann nur unter den Bedingungen der kostenfreien Hochschulbildung geschehen, wobei nach dem Modell der Nordischen Länder den Studierenden ein kostenfreie Studien sowie unterschiedliche Beihilfen gewährleistet werden. Eine hochwertige Hochschulbildung ist der Schlüssel zum zukünftigen Erfolg von Estland! Es ist eindeutig klar, dass im geografischen Standort von Estland, wo wir durch die Nordischen Länder mit kostenfreier Hochschulbildung umgeben sind, würde eine kostenpflichtige Hochschulbildung einen sehr starken Schlag auf deren Qualität bedeuten – unsere Begabten würden nach Finnland, Schweden und Dänemark auswandern. Ebenfalls würden die Talente aus dem Ausland in Estland ausbleiben.

Also gibt es viele Probleme und deren mehrere als in der vorliegenden Kurzübersicht dargestellt. Diese alle sollten bewusster werden, die Lösungen ausgearbeitet, mit den Rechtsakten abgesichert und in die Tat umgesetzt werden.

Oktober 2020 – Juli 2021

In Tallinn, Pirita-Kose, und Tartu

Matti Raudjärv

(Bereich der Sozialwissenschaften der Universität Tartu (TÜ), Emeritus /

Gewerkschaft der Universität Tartu (TÜ), Seniormitglied;

Mattimar OÜ;

Technische Universität Tallinn (TTÜ) / Wirtschaftsfakultät, Alumni-Absolvent – 1974)

Ruth Tammeorg

(Gewerkschaft der Universität Tartu (TÜ), Vorstandsvorsitzende)

⁸ **Eesmaa, M.** (2021). Tasuline kõrgharidus näib möödapääsmatu? [Scheint die kostenpflichtige Hochschulbildung unausweichlich?] *Universitas Tartuensis*. Nr. 2, S. 17–19, und die Gewerkschaft der Universität Tartu (union.ee). [<https://union.ee/tasuline-korgharidus-naib-moodapaasmatu/>] 17.02.2021